



FWR | **Energiegenossenschaft**  
Barchfeld-Immelborn eG



# Vorstellung der FWR Energiegenossenschaft Barchfeld-Immelborn eG



- Kurze Vorstellung unserer Gemeinde Barchfeld
  - Ort mit über 1.000-jähriger Geschichte, erste urkundliche Erwähnung 933
  - 1893 Gründung der Barchfelder Industrie durch Eduard Reum
  - Heute haben wir 2 große Gewerbegebiete mit Gesamtgröße von 46 ha und ca. 40 angesiedelten Unternehmen aus der Metall- und Holzverarbeitung, Logistik und Dienstleistung, sowie der Nahrungsindustrie mit über 1.000 Arbeitsplätzen
  - Barchfeld ist somit einer der wirtschaftsstärksten Orte im südlichen Wartburgkreis



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | ENERGIE eG

- Welch Beweggründe waren es, neue Wege zu gehen?
  - Allgemeines Problem demographischer Wandel
    - EW 31.12.2000                      3.597
    - EW 31.12.2010                      3.192
  - Auf Grund der weltwirtschaftlichen Rezession 2009 und bedingt durch die geringen Gewerbesteuerereinnahmen kam Barchfeld 2010 in die Haushaltssicherung, folglich sind Investitionen nur noch ohne Kreditaufnahme möglich gewesen
  - Aufstellung Haushaltssicherungskonzept
  - Dadurch geplanter Zusammenschluss von Barchfeld und Immelborn als Einheitsgemeinde „Barchfeld-Immelborn“
    - Nicht der Versuch aus schwach und schwach stark zu machen, sondern die Gewissheit, aus stark und stark noch stärker zu werden, ist unser Ziel!



- Wie sind wir zum Modell der Genossenschaft gekommen?
  - Häufige Anfragen von Investoren wegen Anmietung von gemeindeeigenen Dach- und Freiflächen für PV Projekte
  - Vorstellung von Projekten durch ansässige Energieversorgungsunternehmen im energetischen Bereich (z. B. BHKW)
  - Idee: Was andere können, müssen wir doch selber beherrschen!
  - Demzufolge haben wir die Möglichkeiten zur Realisierung von Projekten im Alleingang über Unternehmensgründungen bis hin zur Vermietung/Verpachtung, bspw. Beteiligung an Stiftungen, GmbH-Gründung bzw. Beteiligung, PPP-Modelle oder eben die Genossenschaft ausgelotet.



- Genossenschaftsmodell kristallisierte sich als für uns beste Form heraus, weil z. B.
  - Einbindung der Bürger und ansässigen Unternehmen, dadurch erhöhte Akzeptanz der Projekte
  - Bindung an die Ortschaften und Wertschöpfung bzw. Werterhalt in unseren Dörfern Barchfeld und Immelborn
  - Verwirklichung von verschiedensten Projekten im engen Schulterschluss von Gemeinde und Genossenschaft
  - dadurch werden Gemeindegelder für andere Investitionen frei
  - die beteiligten Bürger und Unternehmen profitieren vom wirtschaftlichen Erfolg der Genossenschaft, z. B. Contractingmodell: Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Ort durch LED-Leuchtmittel
  - Gleichberechtigung aller Mitglieder der Genossenschaft – jedes Mitglied hat 1 Stimme – unabhängig von der Höhe der Beteiligung



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | ENERGIE eG

- Haftung begrenzt (keine Nachschusspflicht)
- Ausschüttung von Zinsen abgedeckt durch Abgeltungssteuer
- Direkte Mitbestimmung z.B. die Wahl des Aufsichtsrates, Gewinnverwendung
- Prüfung durch Verband (unabhängiger Dritter)

# Organe der Genossenschaft

## Vorstand

mindestens 2 Mitglieder

- Vertritt eG gegenüber Dritten
- Führt Geschäfte entsprechend der Zielsetzung der eG
- Handelt eigenverantwortlich
- Berichtet an Aufsichtsrat
- Ordnungsgemäßes Rechnungswesen und Jahresabschluss

## Aufsichtsrat

mindestens 3 Mitglieder

- Vertritt eG gegenüber Vorstand
- Überwacht Vorstand
- Prüft Jahresabschluss
- Berichtet an Generalversammlung
- Informiert über Angelegenheiten der eG

## Generalversammlung

Versammlung aller Mitglieder

- Gemeinsame Willensbildung über Mitgliederangelegenheiten in der eG
- Beschließt über Satzung
- Beschließt Gewinnverwendung

# Gründung einer Energiegenossenschaft in Barchfeld-Immelborn



FWR | **Energiegenossenschaft**  
*Barchfeld-Immelborn eG*

**„Bürgerbeteiligungsformen bei der regenerativen  
Energiegewinnung“  
oder  
Das Geld des Dorfes dem Dorfe**



## **Kern unseres Konzeptes:**

Mit dem (Spar-) Vermögen der Bürger und Unternehmen unserer beiden Ortschaften Barchfeld und Immelborn in dezentralen Einheiten/lokalen Energieerzeugungsunternehmen selbstbestimmt Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien umsetzen und damit regionale Wirtschaftskreisläufe (wieder) schließen.





„Einer für alle. Alle für Einen.“  
„Was dem Einzelnen nicht möglich ist,  
das schaffen viele.“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen  
(1818-1888)



## Leitsätze:

- Beteiligung so vieler Menschen wie möglich
- Es gilt das Zwiebelschalen- oder Kirchturmprinzip

# Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | **ENERGIE eG**

## **Ziele:**

- Schaffung einer flexiblen Struktur
- anwendbar auf alle Erneuerbare-Energie-Technologien
- anwendbar auf alle Projektgrößen
- Bündelung wirtschaftlich abgegrenzter Projekte unter einem gemeinsamen Dach
- Projektrealisierung mit wechselnden Gesellschaftern
- Beteiligungsmodell für Kleinanleger:  
„Jeder soll mitmachen können“

# Vorgehensweise

1. Gründung der Energie-Genossenschaft
2. Ermittlung erster Projektdaten
3. Prüfung beim Genossenschaftsverband
4. Eintragung
5. Projektrealisierung

- Stand unserer Genossenschaft

- Gründung der Genossenschaft am 28. März 2012 mit 33 Gründungsmitgliedern
- Projektfindung
  - Probleme
    - Diskussionen um die Kürzung der Solarförderung im EEG erschweren die Projektierung
      - » Verunsicherung bei den Herstellern → Schwierigkeiten bei der Angebotsabgabe
      - » Erschwertes Ausloten geeigneter Flächen
      - » Verunsicherung bei den Bürgern
    - Anvisierte gemeindeeigene Dachfläche konnte auf Grund statischer Gegebenheiten nicht genutzt werden
  - ABER:
    - Erste erfolgversprechende Gespräche hinsichtlich der Anmietung von Dachflächen von ansässigen Unternehmen in Barchfeld und Immelborn

# 33 Energiegenossen

In Barchfeld wurde am Mittwochabend ein neues Unternehmen gegründet: Die Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energiegenossenschaft (FWR) Barchfeld-Immelborn.

Barchfeld – „Selbst der längste Weg beginnt mit einem ersten Schritt“, zitierte Barchfelds Bürgermeister Ralph Groß (CDU) ein altes Sprichwort als Begrüßung zur Gründungsversammlung der Energiegenossenschaft. Viele der interessierten Barchfelder und Immelborner hatten sich bereits vor einer Woche bei einer Informationsveranstaltung über das Vorhaben informiert. „Es wurden viele Fragen aufgeworfen und geklärt“, sagte Andreas Bauer von der Agrokraft GmbH, die seit 2006 mit den Menschen im ländlichen Raum Anlagen zur Nutzung der erneuerbaren Energien projektiert und nun auch in Barchfeld und Immelborn mit der neu gegründeten Genossenschaft startet.

Die Gründungsversammlung war straff durchorganisiert, sodass nach gut zwei Stunden die erste Generalversammlung über die Bühne gegangen, der Aufsichtsrat gewählt sowie der Vorstand bestimmt waren. 33 Genossenschaftsmitglieder haben die Satzung beschlossen und die Gründung mit ihrem Namen bezeugt.

Erster Akt der Tagesordnung war die Bestimmung des Versammlungsleiters. Diese Aufgabe übernahm Andreas Bauer. Er erläuterte das Vorhaben und konnte – Dank der guten Vorinformationen – gleich ins Detail gehen, statt nochmals den kompletten Hergang erläutern zu müssen. In



Die Gründungsmitglieder der neuen Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energiegenossenschaft Barchfeld-Immelborn wollen den Ausbau regenerativer Energien in Barchfeld und Immelborn vorantreiben.  
*Foto: Sandra Kruse*

beiden Gemeinderäten war das Vorhaben vorgestellt worden, außerdem fanden Info-Veranstaltungen statt und auch über die Gemeindeverwaltungen konnten sich Interessierte vorab Informationen einholen.

## Viele sollen profitieren

Es geht darum, die im Ort vorhandenen Potenziale im Bereich der erneuerbaren Energien zu sichern und so zu nutzen, dass möglichst viele Menschen mitentscheiden und profitieren. Die Agrokraft GmbH habe seit 2008 das Konzept der Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG entwickelt, das Bürgerbeteiligung ermögliche. Es biete die geeignete Struktur, um vielfältigste Projekte umzusetzen und dabei regionale Wertschöpfung zu maximieren. „Die Erträge aus den Anlagen bleiben weitestgehend am Ort und in der Region, weil die Eigentümer der Anlagen die Bürger des Ortes selbst sind, weil lokale Banken finanzieren, regionale Unternehmen die Anlagen errichten, warten und betreiben und

weil die Genossenschaft ihren Sitz am Ort hat und dort die Gewerbesteuer abführt“, erläutert Agrokraft in einer Pressemitteilung.

2000 Euro für eine Beteiligung – davon sind 100 Euro als Genossenschaftsanteil festgeschrieben und 1900 Euro als Nachranganteil. „Nachrangdarlehen bedeutet: Ich gebe der Genossenschaft Geld und bekomme Zinsen dafür“, erklärte Andreas Bauer. Der Genossenschaftsanteil sei Ausdruck des Mitbesitzes, aus dem Nachrangdarlehen finanziere sich der Eigenanteil der Genossenschaft an den Gesamtkosten der jeweiligen Projekte, die zu 70 Prozent über Fremdkapital und zu 30 Prozent aus Eigenkapital finanziert würden.

Noch hat die junge Genossenschaft keine Projekte auf dem Plan. Am Beispiel des Daches der Barchfelder Mehrzweckhalle spielte Bauer ein Modellprojekt durch und erklärte den Interessenten, was in einen Businessplan für ein solches Projekt hinein gehört – im Prinzip alles vom Pachtvertrag bis zur Wartung und

der Versicherung gegen Diebstahl.

Das erste Projekt könne man planen, wenn die Genossenschaft eingetragen ist, erklärte Bauer. Das heißt, selbst wenn man zunächst kein machbares Projekt findet, brauche es die Gründung der Genossenschaft. „Sie müssen sich bewusst darüber sein, dass Sie heute ein Unternehmen gründen“, so Bauer. „Und das kann auch in die Hose gehen.“

## Aufsichtsrat gewählt

Nachdem Bauer die Satzung erklärt hatte, stimmten die Teilnehmer mehrheitlich dafür, die Genossenschaft zu gründen. Wer als Gründungsmitglied seinen Namen unter die Satzung setzen wollte, füllte seine Beitrittserklärung aus und bekam dafür eine Stimmkarte. Aus der Gründungsversammlung war nun eine erste Generalversammlung geworden – das wichtigste Organ der Genossenschaft. Die erste Aufgabe war die Wahl des zweitwichtigsten Organs, des Aufsichtsrates. Alle im Vorfeld angesprochenen und nun vorge-

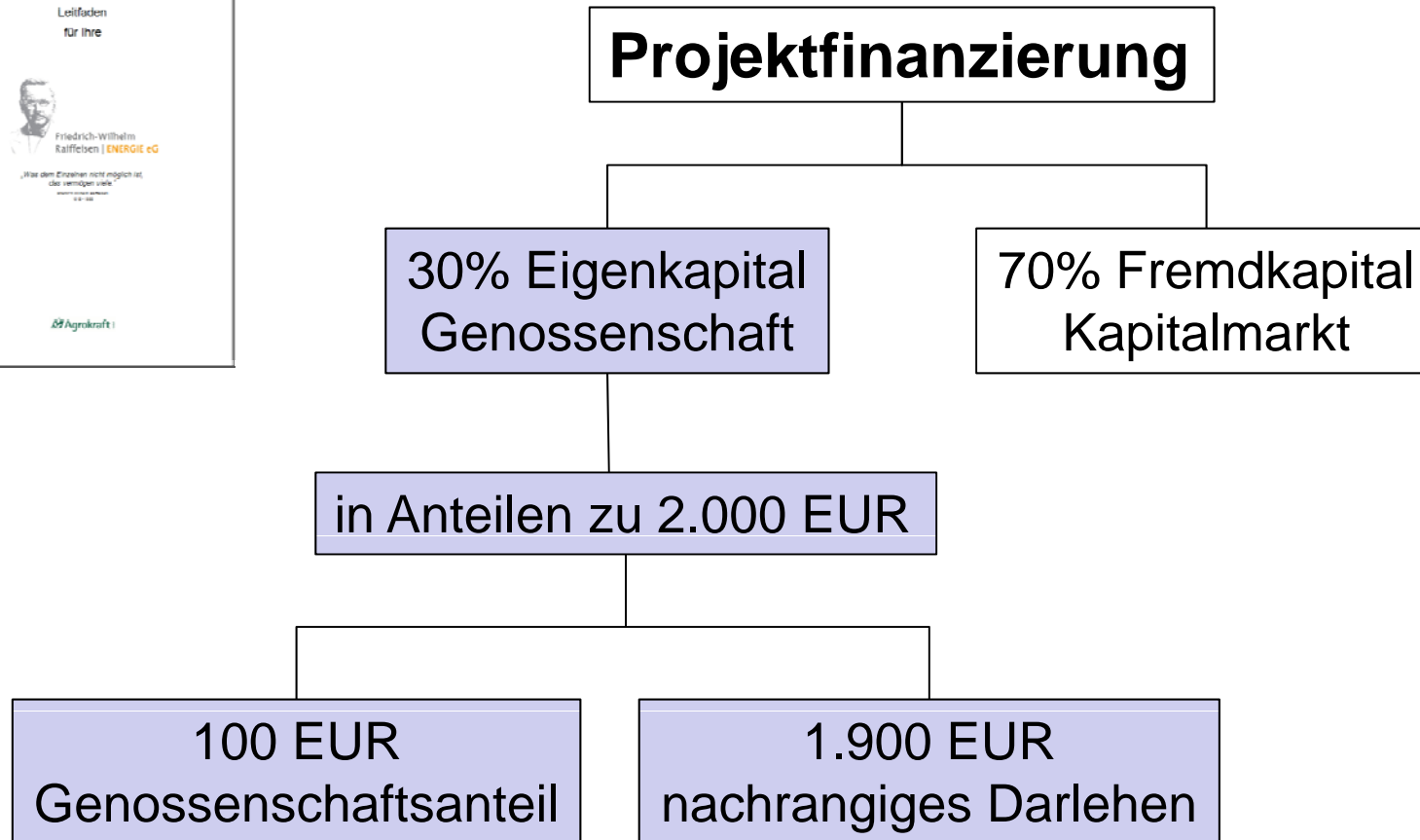
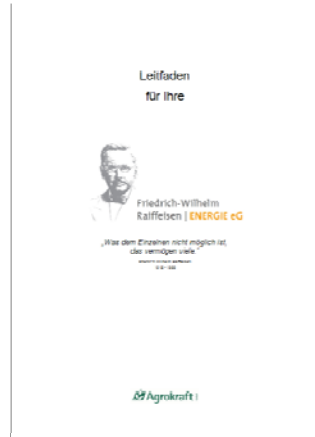
schlagenen sieben Kandidaten wurden durch die Generalversammlung bestätigt. Zum Aufsichtsrat gehören Hans-Ulrich Nager (Werraenergie Dienste), Silvia Matern als Vertreterin der Gemeinde Immelborn, Ralph Groß als Vertreter der Gemeinde Barchfeld, Bernd Rether, Wolfram Flurschütz, Ingo Schäfer und Thomas Kahlert. Der Aufsichtsrat konstituierte sich und bestimmte Silvia Matern zur Aufsichtsratsvorsitzenden. Als Vorstand der Genossenschaft bestimmte der Aufsichtsrat Thomas Roth (Mitarbeiter Verwaltungsgemeinschaft Barchfeld-Immelborn), Andreas Knappe (Immelborn) und Christine Iffland (Werraenergie).

Wer der Genossenschaft beitreten möchte, bekommt die Beitrittserklärung in der Gemeindeverwaltung sowie über den Online-Auftritt der Gemeinde. „Auf gutes Gelingen und gute Projekte“, sagte die Aufsichtsratsvorsitzende und stieß mit allen Genossenschaftsmitgliedern auf das gemeinsame Unternehmen an. *sof*

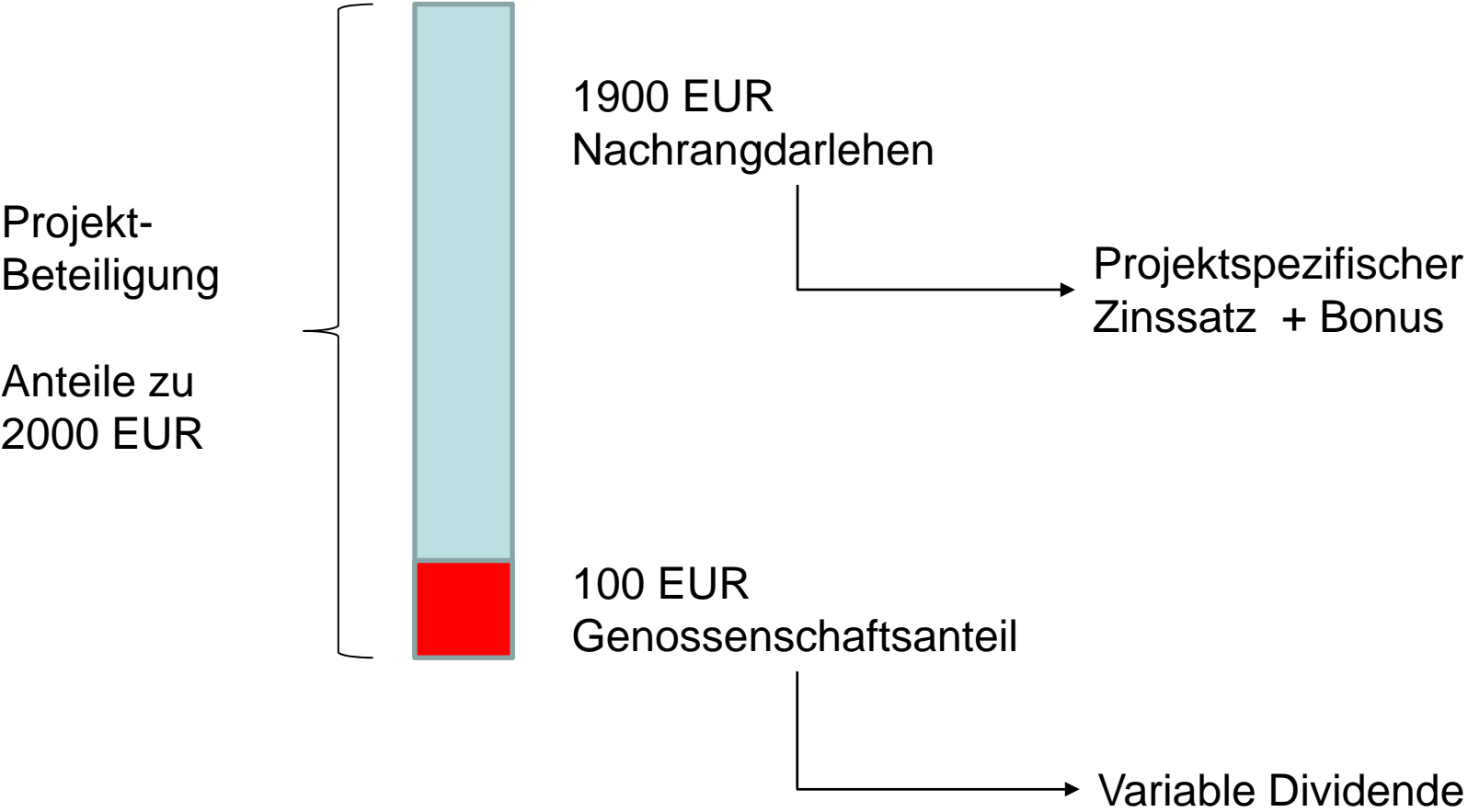
- Wie geht es weiter?
  - Nach Projektierung kommt Prüfung durch den Genossenschaftsverband
  - Ist die Prüfung erfolgreich, werden wir ins Genossenschaftsregister eingetragen
  - Schließlich Umsetzung des 1. Projektes



# Finanzierungskonzept



# Beteiligungsmodell



# Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energie eG Großbardorf



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | **ENERGIE eG**  
Großbardorf

<b>Gründung</b>	<b>04.11.2009</b>
Gründungsmitglieder	40
Gründungskapital	4.000 EUR
Geschäftsanteile	100 EUR
Mitglieder (2012)	154
Eigenkapital (2012)	621.600 EUR
Nachrangdarlehen (2012)	315.400 EUR



# Projekt 01: Bürgersolarkraftwerk Großbardorf

Bürgersolarkraftwerke  
Großbardorf GmbH & Co. KG

<b>Erstellt</b>	<b>2005/07</b>
<b>Leistung</b>	<b>1,91 MWp</b>
<b>Kosten</b>	<b>7.600.000 EUR</b>
<b>Gesellschafter</b>	<b>100</b>



# 5 Jahre Energiewende in Großbardorf

## Projekte 2005-2012

	<b>Projekt</b>	<b>Jahr</b>	<b>Investition</b>
1	Bürgersolarkraftwerk Großbardorf	2005/07	7.600.000 €
2	PV Tribünenüberdachung TSV	2009	491.000 €
3	PV Bauhof Großbardorf	2010	47.000 €
4	Biogasanlage Großbardorf	2011	3.700.000 €
5	PV Biogasanlage Großbardorf	2011	192.000 €
6	Nahwärmenetz Großbardorf	2010-2012	3.000.000 €
7	PV Fa. IFSYS	2012	230.000 €
			<b>15.260.000 €</b>



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | ENERGIE eG

Wenn die Struktur passt,  
ist die Energiewende möglich.

# Problem



# Technologie



Friedrich-Wilhelm Raiffeisen | **ENERGIE eG**

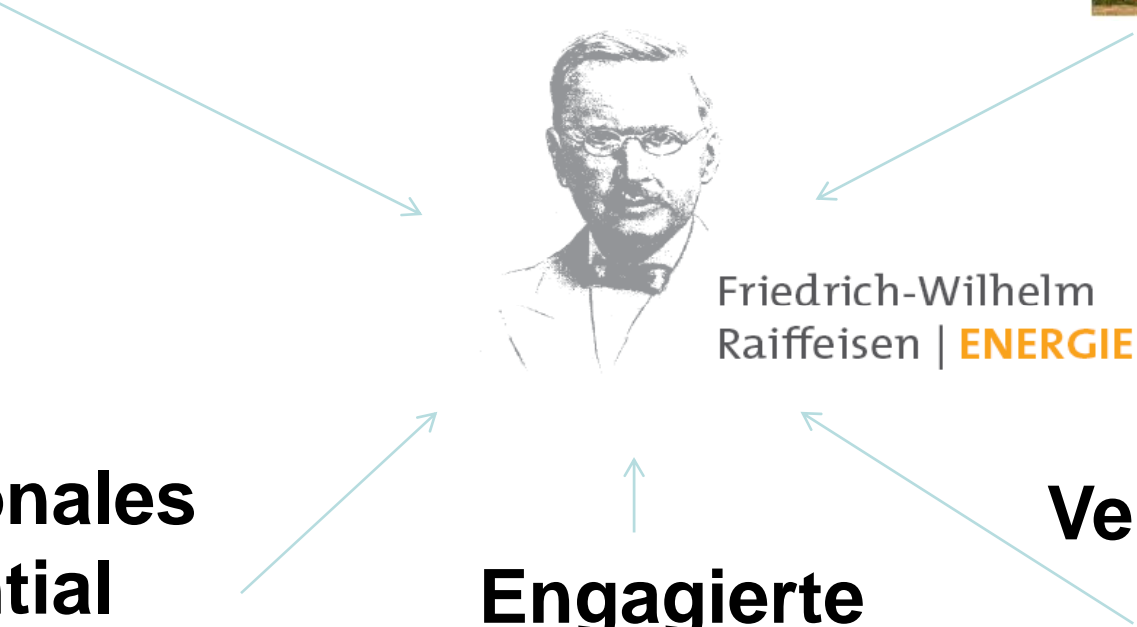
# Regionales Potential



# Engagierte Menschen



# Vermögen



# Vision



Friedrich-Wilhelm  
Raiffeisen | **ENERGIE eG**

---

Jedem Dorf, jeder Stadt, jeder Region seine  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Energie eG.

Die Potentiale des Ortes  
zur Nutzung erneuerbarer Energien  
vollständig und optimal nutzen.





FWR | **Energiegenossenschaft**  
Barchfeld-Immelborn eG



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**